

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 28

Freitag, den 3. Februar 1933

Jahrgang 105

Reichskanzler Hitler vor dem Reichsrat

Kurze Ansprache an die Ländervertreter — In nächster Zeit Bekanntgabe des Regierungsprogramms

U. Berlin, 3. Febr. In einer ungewöhnlich stark besuchten Vollversammlung des Reichsrats stellte sich gestern Reichskanzler Hitler, der in Begleitung u. a. des Reichsinnenministers Dr. Brüel erschien, den Mitgliedern des Reichsrats vor. Der Reichskanzler hielt vom Platz des Vorsitzenden aus folgende, von den Reichsratsmitgliedern mit großer Aufmerksamkeit verfolgte Ansprache:

„Meine Herren! Ich möchte Sie namens der Reichsregierung begrüßen. Wir haben die Regierung übernommen in der vielleicht schwersten Zeit der deutschen Geschichte. Es gehört ein sehr großer Glaube dazu, in einer solchen Stunde nicht zu verzweifeln, sondern im Gegenteil mit Vertrauen und mit Hoffnung in die Zukunft zu blicken. Die Gründe, die uns dabei bewegen, sind folgende drei: Einmal vertrauen wir auf die Kraft des deutschen Volkes, auf die Kraft und den Fleiß des deutschen Volkes, zweitens vertrauen wir auf die Fähigkeiten dieses Volkes und auf seine Genialität, die immer und immer wieder in der Geschichte Wege gefunden hat zur Lebensbehauptung, und schließlich sehen wir trotz all den Krisen und trotz all den Katastrophen und Schwierigkeiten noch unverändert vor uns die deutsche Erde, den deutschen Lebensraum, den deutschen Boden. Wenn es früheren Generationen möglich geworden war, aus diesen drei Kraftquellen durch wechselvolle Schicksale hindurch am Ende dieses großen Reichs zu gestalten, dann muß es — und das ist die Überzeugung dieser neuen Regierung — uns, die wir diese erhabenen Traditionen hinter uns wissen, möglich sein, aus denselben Wurzeln auch dieselbe Größe wieder zu ziehen und auch einzuwirken zu gestalten.“

Damit aber möchten wir nicht nur aufbauen auf diesen ewigen Fundamenten unseres völkischen Daseins, sondern selbstverständlich auch aufbauen auf all dem, was sich im Laufe dieser neuen Geschichte an Werken und Traditionen gebildet hat. Wir möchten diese Werke und Traditionen nicht allein sehen auf dem Gebiet unserer Kultur oder Wirtschaft, sondern selbstverständlich auch auf dem Gebiet unseres staatlichen Lebens. Wir wollen nicht darüber hinweggehen, was eine vielhundertjährige deutsche Geschichte an Bausteinen für dieses Reich geschaffen hat. Im Gegenteil, wir wollen nicht etwa in den Fehler verfallen, zu reglementieren und zu zentralisieren, was man reglementieren und zentralisieren kann, sondern wir wollen uns immer vor Augen halten, daß einheitlich das gemacht werden muß, was unbedingt erforderlich ist. Wir möchten gern dabei auf die Mithilfe der Länder rechnen, wir möchten nicht nur ideal, sondern auch tatsächlich unterstützt werden, wie auch wir entschlossen sind, alles zu tun, um diese historischen Bausteine des Deutschen Reiches lebensfähig zu erhalten. Es wird das um so eher gelingen, je mehr Reich und Länder in der großen Erkenntnis der zwingenden Not unserer Zeit zusammenstehen.“

Ich bin selbst aus dem Süden, gehöre als Staatsbürger einem norddeutschen Staat an, fühle mich aber als Deutscher und lebe in der deutschen Geschichte. Ich will nicht über die großen und historischen Taten und Leistungen dieser Geschichte blind hinweggehen, sondern im Gegenteil alles das respektieren, was frühere Generationen auch in der geistlichen Bildung unseres Staates vollbracht haben in der Hoffnung, daß dann um so mehr spätere Generationen auch das respektieren werden, was wir selbst zu leisten gedenken. Der Reichskanzler hat zum Schluss den Reichsrat um eine Zusammenarbeit in dem Sinne, den die Not der heutigen Zeit uns allen auferlegt.

Ministerialdirektor Dr. Brecht wies in seiner Entgegnung zunächst darauf hin, daß im Reichsrat in hohem Maße eine besondere deutsche Tradition zu Hause sei. Das gilt, so erklärte er, auch für den Geist

der Verhandlungen und für die persönlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedern des Reichsrates und zwischen ihnen und der Reichsregierung. Der Reichsrat soll der Anker im deutschen Uferwerk sein. Motor, Feder und Unruhe zu sein, ist nicht seine Aufgabe. Er soll ein Hort strenger Sachlichkeit sein. Im Reichsrat sammeln sich die Erfahrungen und Stimmungen der deutschen Länder und Landschaften. Wir bitten Sie, Herr Reichskanzler, sich dieses hohen Wertes dieser Einrichtung bewußt zu sein und sich ihrer zu bedienen, wie es dem Reichsrat nach der Verfassung und seinen Aufgaben zukommt.

Die Arbeit des Reichsrates ist durch einen besonderen Umstand zur Zeit fühlbar beeinträchtigt. Durch das Vorgehen des Reiches in Preußen ist nicht nur das Verhältnis des Reiches zu Preußen, sondern auch zu den anderen Ländern in Mitleidenschaft gezogen. Der Reichsrat hat den Wunsch, daß diese anormale Lage so schnell wie möglich verfassungsmäßig beseitigt wird. Sie haben, Herr Reichskanzler, den schweren Schritt vom Führer einer in starker Opposition gewachsenen Bewegung zum verantwortlichen Leiter der Politik getan. Das ist — wir fühlen es alle — auch für Sie persönlich ein überaus erster Entschluß. Denn er bedeutet, daß Sie die schwere Pflicht übernommen haben, Ihre Kraft für das Wohl des ganzen Volkes einzusetzen, die Verfassung und die Gesetze zu wahren, die Ihnen danach obliegenden Pflichten gewissenhaft zu erfüllen und Ihre Geschäfte „unparteiisch und gerecht gegen jedermann“ zu führen. In diesen schweren Aufgaben wird Ihnen der ganze Reichsrat stets eine starke und verständnisvolle Stütze sein.

Dr. Brecht hob weiter hervor, daß der Reichsrat besonderen Wert auf positive Mitarbeit bei der Besetzung der großen Arbeitslosigkeitsfrage lege und hat in diesem Sinne den Reichskanzler um möglichst enge Zusammenarbeit. Gleichzeitig dankte er dem Reichskanzler dafür, daß er so schnell persönlich die Gelegenheit ergriffen habe, sich dem Reichsrat vorzustellen.

Die Arbeiten des Reichskabinetts

— Berlin, 3. Febr. Die Reichsregierung hatte gestern vormittag eine Reihe von Ressortberatungen, die der Übernahme der Ämter und der Vorbereitung weiterer Kabinettsitzungen dienen. Das Reichskabinettsrat trat gestern abend nochmals zu einer ständigen Sitzung zusammen. Es fand eine Aussprache über die allgemeine politische Lage statt. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Besprechung wird in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Ferner beschäftigte sich der Stelungsausschuß des Kabinetts mit dem Volkstreckungsschuss.

Demnächst Bekanntgabe des Regierungsprogramms

Der gestrige Aufruf der Reichsregierung ist in einigen Zeitungen dahin kritisiert worden, daß in dem Aufruf kein positives Programm enthalten sei. Von zukünftiger Stelle wird dazu erklärt, daß es sich lediglich um einen Aufruf an die Bevölkerung gehandelt habe und daß die Regierung ihr Programm in nächster Zeit bekanntgeben werde.

Eine Länderkonferenz geplant

Die Reichsregierung plant nach einer Meldung Berliner Blätter die Einberufung einer Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder. Auf dieser Konferenz sollen die mit der gesamt-politischen Lage zusammenhängenden Fragen, insbesondere das Verhältnis zwischen Reichsregierung und Länderregierungen und die Bekämpfung der innerpolitischen Ausschreitungen behandelt werden.

rat Schaffer, hat ein Telegramm an den Reichspräsidenten gerichtet, das folgende Feststellungen enthält: „Durch die Begründung der Auflösungsorder, daß sich die Bildung einer arbeitsfähigen Mehrheit als nicht möglich herausgestellt habe, sehe ich mich gezwungen, bezüglich der Bayerischen Volkspartei sachlich zu widersprechen und festzustellen, daß die Bayerische Volkspartei, deren grundsätzlicher Wille zur Mitarbeit am nationalen Wiederaufbau bekannt sein mußte, zu Verhandlungen überhaupt nicht herangezogen wurde.“

Das Reichswahlgesetz abgeändert

Erläuterte Zulassungsbedingungen für Splittlerparteien
U. Berlin, 3. Febr. Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist das Reichswahlgesetz in einigen Punkten geändert worden. Auslandsdeutsche, die sich am Wahltag im Inland aufhalten, können an der Wahl teilnehmen, indem sie einen Stimmzettel ausgestellt erhalten. Das gleiche

Tages-Spiegel

Reichskanzler Hitler stellte sich gestern den Vertretern der Länder im Reichsrat mit einer Rede vor.

Die Zulassungsbedingungen für Wahlvorschläge zur kommenden Reichstagswahl sind durch Abänderung des Reichswahlgesetzes erheblich erschwert worden, um damit die Bildung von kleinen Splittlerparteien zu verhindern.

Zentrum und Bayerische Volkspartei haben beim Reichspräsidenten Einspruch gegen die zur Reichstagsauflösung gegebene Begründung erhoben.

Auch gestern ist es im Reich wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern gekommen. Es wurden in Altona, Duisburg, Witten, Düsseldorf, Berlin, Chemnitz und Königsberg drei Personen, darunter eine Frau, getötet und 84 schwer verletzt.

Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz legte der deutsche Vertreter den deutschen Standpunkt über den französischen Abrüstungsplan dar. Er wurde in seiner wesentlichen ablehnenden Haltung von Italien unterstützt.

gilt für die deutschen diplomatischen und konsularischen Beamten und ihre Hausstandsangehörigen, ferner für die Besatzung von See- und Binnenschiffen, die für keinen festen Wohnort polizeilich gemeldet sind. Damit wird Reichsdeutschen, denen man billigerweise die Ausübung des Wahlrechts nicht vorenthalten kann, die Möglichkeit zur Beteiligung an der Wahl eröffnet. Weiterhin sind neue Bestimmungen über die Einreichung der Kreiswahlvorschläge getroffen. Kleine völlig unbedeutende Wählergruppen, die vielfach über keinerlei örtliche Organisationen verfügten, hatten teilweise unter offenbarem Mißbrauch des Wahlgesetzes die Aufnahme ihrer Wahlvorschläge in den amtlichen Stimmzettel erreicht. Wählergruppen, die keinen Abgeordneten in den letzten Reichstagsentsand hatten, müssen nunmehr für mindestens einen ihrer Kreiswahlvorschläge so viel Unterschriften aufbringen, als Stimmen zur Erlangung eines Sitzes im Wahlkreisverband erforderlich sind, also 60 000. Ist diese Bedingung erfüllt, so genügen für jeden anderen Kreiswahlvorschlag dieser Partei 50 Unterschriften, wenn es sich um durch Verbindung in Verbände oder Anschluss an einen Kreiswahlvorschlag innerlich zusammenhängende Kreiswahlvorschläge handelt.

Stimmlistenansage vom 19. bis 26. Februar

Nachdem der Reichspräsident die Neuwahl des Reichstages auf Sonntag, den 5. März, festgesetzt hat, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß die Stimmlisten und Stimmkartellen vom 19.—26. Februar anzulegen sind.

Die NSDAP. eröffnet den Wahlkampf

Reichskanzler Hitler vor den Gauleitern und Amtswaltern

U. Berlin, 3. Febr. Am Donnerstag fand in Berlin in Anwesenheit des Reichskanzlers Hitler eine Gauleiter- und Amtswaltertagung der NSDAP. statt, auf der die Richtlinien für den Wahlkampf gegeben wurden. Reichskanzler Hitler erklärte hierzu, dem Gegner dürfe keine Zeit gelassen werden, die NSDAP. werde mit einer Vehemenz ohne Gleichen unverzüglich zum Angriff übergehen und ihre Propaganda nach größten Gesichtspunkten einsetzen. Nicht die NSDAP. haben sich jetzt zu verteidigen, sondern den anderen eine Generalbilanz ihrer 14jährigen Regierungstätigkeit vorzulegen, über die sie dem deutschen Volk Rechenschaft zu geben hätten. Er selbst als Führer der Bewegung werde sich in diesem Wahlkampf vor die Partei stellen und an der Spitze sämtlicher Listen der NSDAP. kandidieren. Das deutsche Volk sei zur Entscheidung aufgerufen und müsse wählen zwischen dem Nationalsozialismus und dem Bolschewismus, dem man mit härtesten Maßnahmen entgegenzutreten müsse. In den nächsten vier Wochen solle die Grundlage geschaffen werden für die große Zielsetzung der neuen Regierung, die ihre Aufgabe nicht darin sehe, an den Symptomen unseres Elends herumzutüfteln, sondern in der grundsätzlichen Beseitigung ihrer Ursachen. Die Beseitigung der deutschen Ohnmacht werde die Krönung dieser Aufgabe sein.

Die Reichsregierung im Kino

Am Donnerstagabend fand im Ulapalast am Zoo die Berliner Uraufführung des neuesten Ufa-Films „Morgenrot“ statt, der die Anwesenheit der Reichsregierung ein besonderes Gepräge gab. Reichskanzler Adolf Hitler, Vizekanzler von Papen und Minister Dr. Eugenberg wurden von den Zuschauern durch minutenlanges Klatschen und durch Gelächere begrüßt.

Einspruch des Zentrums beim Reichspräsidenten

gegen die Reichstagsauflösung

U. Berlin, 3. Febr. Der Vorsitzende der Zentrumsparlei, Prälat Kaas, hat an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: „In der Auflösungsverordnung des gestrigen Tages wird als Grund für die vollzogene Auflösung angegeben, daß sich die Bildung einer arbeitsfähigen Mehrheit als nicht möglich herausgestellt habe. Die Deutsche Zentrumspartei nimmt Veranlassung, gegen diese den tatsächlichen Vorgängen nicht entsprechende Begründung Einspruch einzulegen, da die mit ihr begonnenen Besprechungen seitens der Regierung sachlich nicht weitergeführt worden sind und ohne stichhaltigen Grund vor Herbeiführung einer wirklichen Klärung abgebrochen wurden.“

Auch der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Staats-

Die täglichen Zusammenstöße

Die politischen Zwischenfälle in Pforzheim.

Die Nationalsozialisten und der Stahlhelm veranstalteten in Pforzheim gemeinsam einen Fackelzug, an dem etwa 1000 Uniformierte sowie eine nationalsozialistische Kapelle und die Stahlhelm-Kapelle teilnahmen. An der Ecke Holzgarten- und Hermannstraße gab es den ersten Zwischenfall, der sogleich ziemlich ernst war. Als der Zug dort anlangte, stellten sich etwa 30-40 Kommunisten auf die Straßenbreite, sie riefen „Nieder mit Hitler, Papen und Hugenberg!“ Es kam zu einem Zusammenstoß und Handgemenge. Hierbei sperrten die ersten Reihen des Zuges die Holzgartenstraße nach östlicher Richtung ab, so daß die Schlägerei zwischen Zugteilnehmern und den sich ihnen Entgegenstellenden auf eine begrenzte Zahl von Streitenden beschränkt blieb. Später stellte sich heraus, daß verschiedene Personen verletzt worden waren, teils durch Hieb-, teils durch Stichwaffen. Auch eine Schußverletzung wurde festgestellt. Nach wenigen Minuten setzte der Zug seinen Weg fort. Die SA verließ den Ort des Zwischenfalls mit einer zerrissenen Fahne. An der Spitze führte sie einen verletzten Kameraden, bis der Zug das Krankenhaus erreichte, wo der Verletzte wie auch mehrere andere Personen eingeliefert wurden. An der Ecke der Hildstraße, gegenüber der katholischen Kirche, wurde der Zug wiederum mit Niederrufen empfangen. Die Zugteilnehmer, die inzwischen erregt geworden waren, brachen nach der Seite aus und drängten die Störer — meist junge Kommunisten — in eine Seitenstraße ab. Zuletzt gab es auf dem Turnplatz noch eine kleine Schlägerei, wo ein Kommunist Drohbriefe geschrieben hatte. Er wurde von Nationalsozialisten mit Schulterrichten bearbeitet. Daß der Zusammenstoß in der Altstadt keineswegs harmloser Natur war, beweisen die 12 Verletzten, die von dort ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

15 Verletzte in Berningerode

In Berningerode im Harz fanden zahlreiche Überfälle von Kommunisten und Reichsbannerleuten auf Nationalsozialisten und Angehörige anderer nationaler Verbände statt. Im Stadtmitteln entwickelte sich eine regelrechte Straßenschlacht, in deren Verlauf der Kriminalassistent Martini, der einem Kommunisten die Pistole abnehmen wollte, von mehreren Kommunisten überfallen und mit einem Spaten auf den Kopf geschlagen wurde. Mit gespaltener Schale wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Der Nationalsozialist Wenzel wurde durch einen Stich in die Lunge schwer verletzt und mußte ebenfalls lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Außerdem sind im ganzen 13 Personen, zumeist Nationalsozialisten, erheblich verletzt worden. Als in einer Seitenstraße des Marktplatzes ein Mann anerkennende Worte über die neue Reichsregierung sagte, wurde er von mehreren Kommunisten überfallen und durch zwei Messerstiche schwer verletzt. Die Kommunisten, die mit den Reichsbannerleuten vereint gegen die Angehörigen der Rechtsparteien vorgingen, waren mit Äxten, Spaten, Trommelstöcken usw. bewaffnet.

Blutiger Zusammenstoß am Niederrhein

Die Homberger Polizeiverwaltung gibt folgenden Bericht aus: Von der hiesigen Polizeiverwaltung wurde auf Grund der Meldung, daß vom Ortsteil Hochheide kommende Erwerbslose an der Grenze von Homberg von Trupps der NSDAP belästigt würden, ein aus Fondjägern und kommunaler Polizei zusammengesetztes Kommando an Ort und Stelle entsandt. Dieses Kommando nahm zunächst einen Mann in SA-Uniform fest, der einen Polizeibeamten mit einem Knüttel bedroht hatte. Infolge dieser Festnahme sammelten sich etwa 150 Personen an. Die Polizei versuchte die Straße zu säubern. Hierbei kam es in der Nähe der Kreuzung Augusta- und Wilhelmstraße zu einer Schießerei, in deren Verlauf der Landjäger Pfließ durch mehrere Kopfschüsse getötet wurde. Weitere vier Landjäger wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Auf der anderen Seite wurden nach den bisher vorliegenden Meldungen zwei Personen tödlich und eine Person schwer verletzt. Die Untersuchung ist zur Zeit noch im Gange. Die Nordkommission der Landes kriminalpolizeistelle Düsseldorf weiß noch zur Zeit in Homberg und ist mit der Vernehmung der Schuldigen und Zeugen beschäftigt.

Der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern, Reichsminister Goering, hat sofort strengste Untersuchung angeordnet und bis zur Klärung der Angelegenheit den Ortspolizeiverwalter sowie sämtliche Landjäger, die auf Nationalsozialisten geschossen haben, vom Dienst suspendieren lassen.

Die Fragen der Zentrumsparlei an den Reichskanzler

21. Berlin, 2. Febr. Die Zentrumsfraktion des Reichstags veröffentlicht nunmehr die von ihr an die Reichsregierung gerichteten Fragen. Die Fragen lauten:

1. Die Zentrumsparlei wünscht über das Regierungsprogramm der neuen Regierung genau unterrichtet zu sein.
2. Besonders wichtig wäre die Klärung folgender Einzelfragen: a) Welche Sicherheiten können seitens der Reichsregierung dafür gegeben werden, daß ihre Maßnahmen sich im Rahmen der Verfassung halten? b) Ist die Reichsregierung insbesondere bereit, bindende Zusicherungen zu geben dafür, daß nicht auf Grund des sogenannten Staatsnotstands verfassungswidrige Maßnahmen ergriffen werden? c) Ist die Reichsregierung bereit, die baldige Rückkehr zu normalen verfassungsrechtlichen Verhältnissen in Preußen zuzufügen und in welcher Weise will sie diese Normalisierung durchzuführen? d) Ist die Reichsregierung bereit, im Interesse des bürgerlichen Berufsstandes, wie auch aus volks- und nationalpolitischen Gründen die Wiederaufnahme des umfassenden Siedlungswerkes in Angriff zu nehmen und gegen alle Widerstände durchzuführen? e) Ist die Reichsregierung bereit, die größten sozialen Härten der Notverordnungen zu beseitigen und welche Einzelmaßnahmen in dieser Richtung sind von ihr vorgesehen? f) Ist es richtig, daß das Arbeitsministerium abgebaut werden soll? g) Gedankt die Regierung das Koalitions-

recht in bisherigem Umfang aufrecht zu erhalten? h) Wie steht die Reichsregierung zur Erhaltung der deutschen Sozialversicherung und des Tarifvertragsrechtes? i) Wie denkt die Reichsregierung einen gerechten Ausgleich zwischen der Förderung des deutschen Binnenmarktes und der lebensnotwendigen Ausfuhr zu sichern? k) Ist die Reichsregierung bereit, Sicherungen dafür zu schaffen, daß jede Form von Inflation unterbleibt und finanzpolitische Experimente, die von gewisser Seite privat propagiert wurden, wirksam abgewehrt werden?

Die Antwort des Reichskanzlers auf die Fragen der Zentrumsparlei ist abgegangen und befindet sich bereits in den Händen des Prälaten Kaas. Der Kanzler, an den die Fragen gerichtet worden waren, hat die Antwort dem Kabinett zur Kenntnis gegeben. Der Reichskanzler vertritt in seinem Schreiben an den Prälaten Kaas den Standpunkt, daß die Stellung der Fragen durch die Zentrumsfraktion von vornherein eine Ablehnung der vom Kanzler an die Zentrumsvertreter gerichteten Frage bedeute, ob sie eine Vertagung des Reichstages von einem Jahr hinnehmen würden.

Reichsjustizminister Gürtner bleibt



Als letztes der noch ausstehenden Ministerien ist jetzt auch das Reichsjustizministerium besetzt worden. Der bisherige Minister Gürtner wurde vom Reichspräsidenten in seinem Amt bestätigt.

Der zurückgetretene Chef des Ministeramtes



Der bisherige Chef des Ministeramtes im Reichswehrministerium, Oberst v. Bredow, ein enger Vertrauter des bisherigen Reichskanzlers Schleicher, wurde für die Zeit von drei Monaten beurlaubt.

Venezuela — die Wiege der Kultur?

Auffehen erregende Ausgrabungen in Südamerika. — Urweltriesen als Zeitgenossen des Menschen. — Acht Jahrtausende altes Kunstgewerbe. — Die ersten Tabakspfeifen.

Von Dr. G. Haber mann.

Die uns bisher bekannten früheren Kulturen der Neuen Welt, wie die der Inkas in Peru oder der Mayas in Mittelamerika, sind — vergleichsweise mit der ägyptischen oder babylonischen — verhältnismäßig jungen Datums. Um so größerer Auffehen mußte es daher erregen, als vor einiger Zeit aus einem Lande, das bislang von den Archäologen völlig unbeachtet gelassen war, nämlich Venezuela, Meldungen über Ausgrabungen kamen, die das Bild von Grund auf änderten und uns mit einer Kultur bekannt machten, die, von ihrem Entdecker auf ein Alter von acht Jahrhunderten geschätzt, alles auf diesem Gebiet Bekannte in den Schatten stellt.

Dr. Requena, als Archäologe geschätzt und durch seine Stellung als Privatsekretär des Präsidenten Gomez in der Durchführung seiner Forschungsarbeiten besonders begünstigt, wachte seine Aufmerksamkeit den zahlreichen grabhügelähnlichen Gebilden zu, die sich in großer Anzahl um den Valencia-See, im Norden Venezuelas, erheben. Der Erfolg übertraf selbst hochgespannte Erwartungen. In verschiedenen Schichten übereinander gelagert fanden sich hier Reste von Geschöpfen, die zweifellos zu den ältesten Vertretern des Menschengeschlechts zählen, gleichwohl aber bereits im Besitz einer verhältnismäßig hochstehenden Kultur waren.

Am bemerkenswertesten — und gleich das Interessanteste vorweg zu nehmen — sind offenbar die aus gebademem Ton geformten Wiedergaben von Tieren, die wir bislang nicht als Zeitgenossen des Menschen anzusehen gewohnt waren. So das Modell eines Diplodocus, eines vierfüßigen Ungeheuers mit gänseförmigem Körper und Rückenflasse, dem Hals einer Giraffe und einem Krokodilmaul. Ferner die Darstellung eines Ostrichotanten, mit einem abschreckend häßlichen Krötenkopf und zwei Reihen höckerförmiger Erhöhungen längs des Rückens, und der vorgeschichtlichen Seeshildkröte, sowie — dieser aus einem weichen Stein geschnitten — der Kopf eines Hadrosaurus. Auch Reste einzelner dieser Urweltriesen selbst wurden gefunden, so der Riefer eines Dinosauriers, Stücke vom Rückenpanzer des Hadrosaurus und die Hauer eines säbelzahnigen Tigers, während aus den Zähnen des Mastodons verfertigte primitive Flöten beweisen, daß den vorzeitlichen Musikliebhabern auch dies Ungeheuer bekannt war.

Aus der Tatsache, daß die in derselben Schicht liegenden menschlichen Schädel ausnahmslos in versteinertem Zustande gefunden wurden, schließt man auf ein Mindestalter von acht Jahrtausenden. Wahrscheinlich sind sie aber noch viel älter. Dafür spricht die eigenartige Form. Diese Urmenschen hatten keine Stirn in unserem Sinne. Die vorderen Schädelknochen sprangen nämlich gleich über den Augen nach rückwärts, und

Schleicher und von Blomberg an die Wehrmacht

21. Berlin, 2. Febr. Der scheidende Reichswehrminister von Schleicher wendet sich mit folgendem Erlaß an die Wehrmacht:

„Wenn ich heute der Wehrmacht ein herzlichstes Lebwohl zurufe, so tue ich es mit tiefem Dank für die Zeit, in der ich kämpfte, arbeiten und mithelfen durfte, um die Wehrmacht zum Rückgrat einer überparteilichen nationalen Staatsführung zu machen und sie von den Fesseln von Versailles zu befreien. So gern ich mein politisches Amt verlasse, so schwer wird mir der Abschied aus einer Gemeinschaft, in der die alten Soldatentugenden der Treue, selbstloser Pflichterfüllung und echter Kameradschaft noch eine Selbstverständlichkeit sind. Mit den besten Zukunftswünschen für jeden einzelnen verbinde ich die Mahnung: vergeßt nie, daß ihr Helfer und Förderer aller Volksschichten sein sollt und daß die Wurzeln eurer Kraft im deutschen Volkstum liegen — das ganze Deutschland soll es sein. Vorwärts mit Gott!“

gez. v. Schleicher, General der Infanterie a. D.
Der neue Reichswehrminister von Blomberg wendet sich mit folgendem Erlaß an die Wehrmacht:

„Das Vertrauen unseres Oberbefehlshabers, des Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg hat mich an die Spitze der Wehrmacht berufen.

Ich übernehme das Amt mit dem festen Willen, die Reichswehr nach dem Vermächtnis meiner Amtsvorgänger als überparteiliches Machtmittel des Staates zu erhalten, sie durch Förderung aller auf die Wehrfähigkeit des Volkes hinzielenden Bestrebungen zu unterbauen und sie in absehbarer Zeit zum vollwertigen Würgen der nationalen Sicherheit des Vaterlandes zu machen.“

Der Reichswehrminister gez. v. Blomberg.

Eine programmatische Rede des Ministers Goering. Am 1. Febr. seines 35jährigen Bestehens veranstaltete der Aero-Club von Deutschland einen Festabend, auf welchem Reichsminister Goering eine programmatische Rede hielt. Das neue Kabinett, so teilte der Minister mit, habe bei seiner ersten Sitzung einmütig und eindeutig den Willen zum Ausdruck gebracht, der deutschen Luftfahrt den erweiterten finanziellen Rahmen zu geben, der ihrer Bedeutung für die Sicherheit des Volkes zukomme. Es gelte im Innern des Landes das Bestehende auszubauen, die zerrissene Kraft des Volkes in der Luftfahrt zur gemeinsamen Arbeit zusammenzuschweißen und im Ausland die Fesseln abzustreifen, die der deutschen Fliegerei noch anhafteten.

Danziger Fragen vor dem Völkerbund

21. Genf, 2. Febr. Der Völkerbundsrat hat in einer öffentlichen Sitzung zu den verschiedenen Danzig-polnischen Streitfragen, die ihm vorlagen, Stellung genommen. Es handelte sich zunächst um die polnischen Wünsche auf Aenderung verschiedener Zollvorschriften. Der Rat bestätigte die Entscheidung des Völkerbunds-Kommissars in Danzig, der die Mehrzahl der polnischen Beschwerden zurückgewiesen hatte. Die zweite Frage betraf die Danziger Wünsche auf Anerkennung der Nationalisierung von Waren. Auch hier bestätigte der Völkerbundsrat die Entscheidung des Kommissars, der den Danziger Anspruch auf Freizügigkeit der in Danzig nationalisierten Waren nach Polen anerkannt hatte. In der Kontingentsfrage, in der sowohl Polen wie Danzig gegen eine Entscheidung des Völkerbunds-Kommissars Einspruch erhoben haben, hat der Rat von einer Entscheidung vorläufig abgesehen.

zwar in leicht konvexer Biegung. Es kann sich demnach nicht um eine künstliche Veränderung des Kopfes im kindlichen Alter handeln, wie wir sie von einzelnen primitiven Stämmen heute noch kennen. Die meisten der Schädel sind ausgezeichnet erhalten, viele in vollständiger Gestalt ihres Gehirns. Wohl deshalb, weil sie in Graburnen beigelegt wurden und die Wasser des Valencia-Sees Jahrtausende hindurch die Grabstätten bedeckten.

Was die Waffen und Geräte dieser frühesten Schicht angeht, so gleichen erstere im wesentlichen denen aus Funden in der Alten Welt bekannten der älteren Steinzeit. Bei den Tongeräten fällt auf, daß sie nicht, wie sonst stets in derartigen Fällen, der Linie eines wenn auch rohen Kreises folgen, gleichwohl aber ganz symmetrisch wirken.

In einer über dieser ältesten Schicht liegenden aus jüngerer Zeit fanden sich Reste von Menschen, die bereits einen bemerkenswert hohen Kulturstand erklommen hatten. An ihren versteinerten Schädeln zeigen sich die ersten Ansätze einer Stirn, auch ist das Gehirn offenbar umfangreicher gewesen. Die Waffen entsprechen denen der jüngeren Steinzeit; verschiedene Geräte und Werkzeuge beweisen, daß ihre Verfertiger Bodenkultur trieben, ihr Getreide zu mahlen verstanden, ihr Brot baken, ihre Gewänder mit Mustern bedruckten, den Nilotingenutz kannten und sich an Musik erfreuten.

Daß diesen frühesten Menschen auch religiöse Vorstellungen nicht fremd waren, beweisen kleine groteske, aber keineswegs häßliche Standbilder einer weiblichen Gestalt, die als Göttin der Fruchtbarkeit gedeutet wird. Auffallend ist die Art der Darstellung, die auf ägyptische Einflüsse hinweist. Daß man über die Befriedigung der nötigsten Lebensbedürfnisse vor acht Jahrtausenden in diesem Teil der Neuen Welt bereits hinaus war, geht aus tönernen Tabakspfeifen hervor, deren Köpfe menschliche Züge zeigen, ferner aus flötenartigen, in Eisenblech geschnittenen Musikinstrumenten und zahlreichen Schmuckgegenständen, die augenscheinlich für das schönere Geschlecht bestimmt waren. Besonders die letzteren legen Zeugnis von großer Mühe und Sorgfalt ab, standen doch den Herstellern nur äußerst einfache Werkzeuge zur Verfügung. Gleichwohl verfertigten sie u. a. eine Kette, deren einzelne Glieder wuschelhäufige Tiere darstellten, die aus Steinen, nicht größer als ein kleiner Fingerringel, geschnitten wurden. Drei kleine halbmondförmige Schmuckstücke bestehen aus gehämmertem Gold; sie bilden bislang den einzigen Hinweis darauf, daß schon in dieser frühen Zeit die Bearbeitung von Metallen bekannt war.

Ob sich die Vermutung Dr. Requenas, daß zwischen diesen vorzeitlichen Menschen und der sagenhaften Atlantis ein Zusammenhang besteht, bestätigen wird, können erst nähere Untersuchungen seiner Funde ergeben. Soviel dürfte aber heute schon feststehen, daß seine Ausgrabungen am Valencia-See uns mit der bei weitem ältesten Kultur der Menschheit bekannt gemacht haben.

Jahreshauptversammlung des Westgaues des Schwäbischen Sängerbundes

Der Westgau des SSB. hielt am letzten Sonntag in Gchingen im Gasthaus „Hirsch“ seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Gauvorsitz Bürgermstr. Fischer-Simmohheim konnte in der Begrüßungsansprache die Aufmerksamkeit der Vertreter aller Gauvereine feststellen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Festlegung des Termins für die Abhaltung des 28. Gauliederfestes des Westgaues, das der Gesangsverein „Eintracht“-Neuhengstett e. V. der Reihenfolge gemäß übernahm, und die Beschlussfassung über die Art der Durchführung desselben. Das Fest wird entgegen dem Beschluss des Gauausschusses vom 13. Nov. 1932, der als Termin den 4. Juni vorjah, endgültig am 28. Mai 1933 in Neuhengstett stattfinden. Weiterhin fand ein Antrag des Gesangsvereins „Eintracht“ auf Durchführung eines Wertungsabends Annahme. Der Antrag hatte eine längere Debatte zur Folge. Die zahlreichen Reden und Gegenreden erweckten den Eindruck, daß Wertungsabende gegenüber Preisfesten bei den vertretenen Vereinen bevorzugt werden. In der Abstimmung wurde mit großer Mehrheit für Wertungsabende entschieden. Die „Eintracht“-Neuhengstett wird ihre ganze Kraft daran setzen, das 28. Gauliederfest des Westgaues verbunden mit dem Jubiläum des 40jährigen Bestehens so zu gestalten, daß es sich würdig den feierlichen Wiederfesten des Gauess anreihen wird.

Elternabend der Schule in Delsheim

Letzten Samstag veranstaltete die Delsheimer Schule einen Elternabend, zu dem jedermann eingeladen war. Daß Interesse an der Veranstaltung vorhanden war, zeigte die große Zahl der Erschienenen. Durch ein Lied, gesungen von der Oberklasse, wurde der Abend eröffnet, worauf Oberlehrer Prümmer die Versammlung begrüßte und auf die Bedeutung der Elternabende im allgemeinen hinwies. Sonst spricht man bei solchen Zusammenkünften über Erziehungs- und Schulfragen, die Elternhaus und Schule zusammenführen und enger verbinden sollen. Den Anlaß zu diesem Abend gab indessen das epidemische Auftreten der Diphtherie, das es als ansteigend erscheinen ließ, einmal über anstehende Kinderkrankheiten näheres zu hören, mußte doch wegen dieser heimtückischen Krankheit — sie forderte hier ein Todesopfer — sogar die Schule geschlossen werden. In dankenswerter Weise hatte sich Med.-Rat Dr. Lang aus Calw zur Verfügung gestellt, um in einem mehrstündigen Vortrag, unterstützt von Lichtbildern, über ansteigende Kinderkrankheiten zu sprechen. Die Aufmerksamkeit der Anwesenden zeigte schon, daß sie für die interessanten und lehrreichen Ausführungen dankbar waren, was Oberlehrer Prümmer in einem Schlußwort noch besonders zum Ausdruck brachte. Mit einem Abendlied der Schüler schloß der erste Elternabend der Schule Delsheim.

Obstbauvortrag in Deckensprun

Oberamtsbaumwart Widmann von Calw, besuchte anläßlich eines Rundganges durch die Gärten des Bezirkes auch Deckensprun. Im vollbesetzten Rathhauseaal zeigte er, als Mann der Praxis in einfacher, überzeugender Weise, Wege zur Hebung und nutzbringenden Förderung des einheimischen Obstbaues auf. Der Obstzüchter, so sagte er, müsse an Stelle des allzuvielen Mostobstbaues zum Qualitätsobstbau übergehen, denn der Bedarf und die Nachfrage nach Frisch- und Dauerobst werde von Jahr zu Jahr größer, während der Mostobstbedarf zurückgeht. Herr Widmann gab dann eingehend Aufschluß über Sortenwahl, Veredelung, Schnitt, Pflege und Düngung der Obstbäume, als Voraussetzungen zur Erzeugung von Qualitätsobst. Eine gute Düngung und Pflege ist ganz besonders im Frühjahr für die Deckensprunner Baumbestände dringend nötig, damit die vom Hagelschlag herrührenden unglücklichen Wunden überrotten. Abschließend gab Oberamtsbaumwart Widmann noch Fingerzeige über Ernten, Sortieren und Verpacken des Obstes.

Das Motiv

Skizze von Fritz Schild.

„Wie kam es, daß Du Dich in mich verliebtest?“ fragte der junge Mann und sah Beate ängstlich forschend an.
„Weil Du so amüßig zu plaudern verstehst, weil Du ein tadelloser Gesellschafter bist, weil ich weiß, daß Du mir geistig überlegen bist.“ Sie sah ihn bewundernd an.
„Und wenn ich nicht so geistig wäre?“ fragte er weiter.
„Hättest Du mich dann nicht geliebt?“
„Nein“, lachte Beate.
„Leb wohl“, sagte der junge Mann gekränkt. „Ich will um meiner selbst willen geliebt werden. Nicht, weil ich zufällig klug zu sprechen verstehe.“
„Wie kam es, daß Du Dich in mich verliebtest?“ fragte der junge Mann und sah Hilde prüfend in das zarte Antlitz.
„Weil Du fabelhaft gute Manieren hast, weil Du immer elegant gekleidet bist, weil Du immer Cavaliermäßig handelst.“ Sie sah ihn entzückt an.
„Und wenn ich nicht so geschmackvoll wäre, nicht genug Sorgfalt auf meine Toilette verwendete, hättest Du mich dann nicht geliebt?“
„Nein“, lachte sie.
„Leb wohl“, sagte der junge Mann beleidigt. „Ich will um meiner selbst willen geliebt werden, nicht der Kunst meines Schneiders wegen.“
„Wie kam es, daß Du Dich in mich verliebtest?“ fragte der junge Mann und wartete gespannt auf Lonas Antwort.
„Weil Du schön bist.“ Sie sah ihn begeistert an.
„Und wenn ich häßlich wäre, hättest Du mich dann nicht geliebt?“
„Nein“, lachte sie.
„Leb wohl“, sagte der junge Mann traurig. „Ich will um meiner selbst willen geliebt werden, nicht weil ich zufällig eine leidlich hübsche Frage befinde.“
„Wie kam es, daß...“ fragte er Anicelle.
„Weil Du reich bist“, sagte sie mit einer schönen Ehrlichkeit. „Da fragte er nicht weiter und lief empört davon.“
„Warum hast Du Dich in mich verliebt?“ fragte der junge Mann und strich über Gretels blondes Haar.
„Weil Du ein lieber Kerl bist“, sagte sie leise und wurde rot.
„Erläutere das deutlicher!“ bat er.
„Na, Du bist halt lieb“, sagte sie.
Da küßte er sie zärtlich und sagte: „Du Süße!“
Dann ging er nachdenklich nach Hause. Er zerbrach sich den Kopf, wie er eigentlich ein lieber Kerl sei...

Der Redner versicherte, wenn die gegebenen Anregungen von den Obstzüchtern befolgt würden, werde der Tag nicht mehr fern sein, an dem unser schmackhaftes deutsches Obst jede Einfuhr verdränge. In der Aussprache machte Baumwart Sattler noch ergänzende Ausführungen über Kronenlichtung. Er wies ferner darauf hin, daß bei Düngung mit Gülle und Kunstdünger letzterer erst 8-10 Tage nach der Gülle gegeben werden solle, um eine Verkrustung, besonders des Thomasmehles, zu verhüten. Namens der Teilnehmer dankte er zum Schluß Herrn Widmann für seine wertvollen Ausführungen. Bei einem anschließenden Gang ins Baumfeld wurden lehrreiche Vergleiche betr. Baumpflege angestellt und auch den Baumkrankheiten Interesse zugewandt.

Wetter für Samstag und Sonntag

Die Wetterlage wird von der nördlichen Depression beeinflusst. Für Samstag und Sonntag ist unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Dahlel, 2. Febr. Dieser Tage wurde das im Gemeindegewald angefallene Langholz an Sägewerksbesitzer Schmidt in Holzgerlingen verkauft. Erlöst wurden 44 Prozent der staatl. Forstlage. An Glaser Fratz von Holzgerlingen wurde der Zuschlag für ein kleineres Los Forsten um 33 v. H. der staatl. Forstlage und für einige Festmeter Eichen, der Festmeter um 42 M., erteilt. — Durch die schwarze Harnwinde hat Landwirt und Fuhrunternehmer Bernhard Eisenhardt ein wertvolles Pferd verloren. Alle Bemühungen des Tierarztes waren der heimtückischen Krankheit gegenüber vergebens.

Zwenberg, 2. Febr. Für die innere Mission sprach in der hiesigen Kirche Inspektor Schlotterbeck vom Wüchternhaus in Stuttgart über Erziehung und Arbeit an der erwerbslosen männlichen Jugend. Das Wüchternhaus beherbergt die Wandererfürsorge und zur Zeit auch einen freiwilligen Arbeitsdienst. Inspektor Schlotterbeck zeigte, was es heißt, arbeitslos zu sein, und wie dieses bei so manchem Menschen besonders die seelischen Kräfte zermürbe. Freude, Licht und Sonne fehlen solchen Herzen. Der Redner betonte: Wir brauchen Liebe und ein verständiges Hineinkommen in die Jugendnot und hat zugleich, man möchte bei dieser großen, schweren Aufgabe mit Gebet und Fürbitte, mit warmem Herzen aneinander Handreichung tun, als Brüder an Brüdern im Sinn des Wortes „einer trage des andern Last“.

Stuttgart, 2. Febr. Im Hinblick auf Sprechstunde und Gesänge beim gestrigen Umzug der SPD. hier, die sich in beleidigender Weise gegen Mitglieder der Reichsregierung richteten, sowie angesichts der Vorgänge bei dem gestrigen Fackelzug wurden wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit Versammlungen der SPD. und deren Unterorganisationen unter freiem Himmel sowie Umzüge der SPD. verboten.

Pforzheim, 2. Febr. Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, eine neue Falschmünzwerkstatt auszuheben. Es handelt sich um den 62jährigen geschiedenen Stahlgraveur Gustav Stroederer von Delsheim, der in der Westlichen Karl-Friedrich-Straße 97 wohnt. Er stellte im Prägeverfahren so gut gelungene Einmarkstücke her, daß sie nur sehr schwer von echten Silbermünzen zu unterscheiden waren. Dies wurde noch dadurch erschwert, daß Stroederer für die Fälschung die amtliche Silbermünzform verwendete.

Stuttgart, 2. Febr. Das Wohnhaus mit Scheuer des früheren Müllers Friedrich Weis (Rohplatte) ist Mittwoch früh 5 Uhr niedergebrannt. Der Brand soll in den oberen Räumllichkeiten der Scheuer ausgebrochen sein.
Wp. Mößlingen M. Mottenburg, 2. Febr. Aus Mößlingen wird berichtet, daß sich dort aus Anlaß der Einlegung des neuen Reichstaximeters schwere politische Unruhen zugetragen haben. Etwa 800-1000 Personen (auch von Belsen und Nehren) zogen zur Mech. Trikotfabrik Merz, um dort den allgemeinen Streik zu veranlassen. Die dortige Belegschaft wollte aber nicht mittun und der Demonstration zugabente sich deshalb gewaltam einen Weg in die Fabrikräume, um die Arbeitsniederlegung mit Gewalt zu erzwingen. Dann ging der Zug zu der Weberei der Firma Gebr. Burkhardt, wo man inzwischen Türen und Tore geschlossen hatte. Die Demonstranten holten sich Meißel und sonstige Handwerkszeug und brachen die Türen auf. Inzwischen kam auf telephonisches Ansinnen Schupo von Neutlingen.

Stuttgart, 2. Febr. Dem früheren Direktor Roser von der Württembergischen Notenbank, dessen Rücktritt seinerzeit aus politischen Gründen erfolgt ist, scheint, wie die „Schwäbische Tagwacht“ berichtet, die ihm zugedachte Abfindung nicht hoch genug zu sein. Er hat deshalb beim Landgericht Stuttgart eine Zivilklage auf nachträgliche Zahlung von 65 000 M. anhängig gemacht.

Göppingen, 2. Febr. Eine Reihe von kommunistischen Agitatoren versuchte an öffentlichen Plätzen, sowie vor den Eingängen zu hiesigen Großbetrieben die Belegschaftsmitglieder zum Massenstreik zu bewegen. Die Versuche mißlangen durchweg. Dagegen leisteten die Arbeiter einer Aufforderung des ADGB. zu einer auf dem Schillerplatz stattgefundenen Protest-Rundgebung gegen die jetzige Reichsregierung Folge.

Wp. Ulm, 12. Febr. Als letztes Mitglied einer in den letzten Wochen hier festgenommenen Räuber- und Einbrecher-Gesellschaft kam ein Kraftwagenführer aus Ulm hinter Schloß und Riegel. Der 63jährige Verbrechergesellschaft konnten mehr als 20, teilweise schwer strafbare Handlungen nachgewiesen werden, u. a. den schweren Ueberfall auf eine Frau im Leimgrabenweg, im November 1931 ein schwerer Einbruch ins Pfarrhaus Ehrenstein und ein Raubversuch in Ehrenstein, weiterer Einbrüche in Tankstellen und Büroräume, Privatwohnungen und Kantinen.

Turnen und Sport

Fußballsport

F. C. Altbürg 1 — F. V. Stammheim 1:0
Eine stattliche Zuschauerzahl umsäumte den Altbürger Sportplatz, als der vorzügliche Schiedsrichter Geiselhard-

Pforzheim das Spiel aufpiff. Bis zur Pause führten die Gäste ein schönes Spiel vor und leisteten dem Platzbesitzer heftigen Widerstand. Nur zwei unhaltbare Treffer fanden bis dahin den Weg ins Stammheimer Tor. Während nun die Gäste merklich nachließen und in Umstellungen und Einzelaktionen ihr Heil versuchten, drehte Altbürg erst recht auf, kombinierte und schoß in der zweiten Halbzeit noch ein halbes Dutzend Tore, eines schöner als das andere. Altbürg hat sich für die knappe Vorpielnieberlage glänzend revanchiert. Eine kleine Umstellung bewährte sich vorteilhaft. Vom Torwart bis zum Flügelstürmer gab jeder sein Bestes. Es gilt nun, in den nächsten Spielen diese Form beizubehalten. Die Gäste konnten nur vor der Pause überzeugen, nachher fiel die Mannschaft mehr und mehr ab und mit Einzelleistungen war der gegnerischen Hintermannschaft nicht beizukommen; so blieb ihnen selbst der Ehrentreffer verlag. — Mit mehr Glück spielte die 2. Mannschaft der Gäste, die Altbürgs 2. Elf mit 2:3 Toren schlug.

*

Zum Spiel Gchingen 1 — Teinach-Zavelstein 1

Gchingen trohte am Vorkonntag Teinach-Zavelstein zwei wertvolle Punkte ab. Auch der Vorkonntag hatte bei Zavelstein nicht recht behalten. Daß Gchingen an Können reich ist, beweisen letzte Resultate, und Zavelstein hat es nur seinem guten Torhüter zu verdanken, daß das Resultat nicht doppelt so hoch ausfiel, jedoch muß gesagt werden, daß Gchingen reichlich Pech hatte an Laten- und Streifschüssen. Es trug im Spiel den Angriff recht schön vor, jedoch die Platte blieb aus. Zavelstein unternahm frische, energische Aktionen, welche aber von der aufmerksamen Gchingener Verteidigung sicher abgestoppt wurden. Vorübergehend bestand gleiches Feldspiel bei unheimlichem Tempo, bis zum Schluß Raffinesse und schöne Kampfbilder. An dem Sieg nimmt Gchingens Verteidigung und die gut aufgelegte Käuferreihe großen Anteil. — Schiedsrichter aus Pforzheim amtierte gut. Gchingen steht jetzt dicht hinter der Spitzengruppe mit 10 Punkten, hat jedoch keine Möglichkeit mehr, Meister zu werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttgart, 2. Febr. Die Börse zeigte eine beruhigte Haltung. Am Aktienmarkt gab es vereinzelt kleine Kurs-erhöhungen, während am Rentenmarkt namentlich Goldpfaundbriefe weitere Einbußen erlitten.

Stuttgarter Schlachtmärkte

Dem Donnerstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 10 Ochsen (unverkauft 7), 1 Bulle, 13 (4) Jungbullen, 27 Kühe, 92 (50) Rinder, 153 Kälber, 482 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	2.2. 31.1.	2.2. 31.1.
	Fig.	Fig.
Ochsen:		
ausgemästet . . .	24-27	24-27
vollfleischig . . .	20-23	21-23
fleischig . . .	17-20	17-20
Bullen:		
ausgemästet . . .	22-24	22-24
vollfleischig . . .	20-22	20-21
fleischig . . .	19-20	19-20
Jungbullen:		
ausgemästet . . .	27-30	27-30
vollfleischig . . .	22-25	22-25
fleischig . . .	20-21	20-21
geringgemästet . . .	—	—
Kühe:		
ausgemästet . . .	20-23	20-23
vollfleischig . . .	14-18	14-18
Kälber:		
ausgemästet . . .	32-34	33-35
geringgemästet . . .	—	8-10
Schweine:		
über 300 Pfd. . .	38	38-39
240-300 Pfd. . .	37-38	37-38
200-240 Pfd. . .	36-37	37-38
160-200 Pfd. . .	35-36	35-36
120-160 Pfd. . .	33-34	33-34
unter 120 Pfd. . .	—	—
Sauen . . .	—	25-30

Marktverlauf: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine langsam.

*

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Rechnung kommen. Die Schriftl.

Kirchliche Nachrichten

Evang. Gottesdienste

5. Sonntag n. d. Erscheinungsfest, 5. Februar
Turmlied: 285, So führst du doch recht festig. — 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Herrmann. Anfangslied: 109, Walle, walle nah und fern. — 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus. — 11 Uhr Christenlehre. Söhne 1. Bezirk. Eise. — 5 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus. Eise.
Mittwoch, 8. Februar
8 Uhr Männerabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 9. Februar
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Herrmann. Jeremia 4, Unter dem Born Gottes.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 5. Februar 1933:
8 Uhr: Frühmesse, Blasiusfest; 9.30 Uhr: Kerzenweihe, Amt, Blasiusfest; 1.30 Uhr: Andacht.
Montag, 6. Februar:
8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Beichtgelegenheit: Samstag 4-5.30 Uhr, Sonntag 7-8 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde

(Evangelische Freikirche)

Sonntag, den 5. Februar 1933
Calw:
Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Abendmahls-gottesdienst (Fischer) — 5.00 Uhr abends: Zeugnisversammlung.
Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.
Stammheim:
Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Abendmahls-gottesdienst in Calw. — 8 Uhr abends: Jugendbund.
Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.
Oberkollbach:
Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Abendmahls-gottesdienst in Calw. — 2.30 Uhr nachm.: Predigt (Fischer).
Dienstag, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Calw, den 2. Februar 1933.

Todes-Anzeige



Unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Bauer

ist heute mittag nach kurzem schweren Leiden im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen.

In tiefem Leid:
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willy Bauer mit Familie

Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus durch die Stadt.

RADIO-KATALOG 1933 B1

mit allen Neuheiten für 1933 erschienen. Kostenlos und unverbindlich wird Ihnen dieser hochinteressante und ausführliche Katalog zugesandt. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte, damit Sie sofort diesen übersichtl. Führer erhalten.

Radio-Barth Stuttgart, am Alten Postplatz

Schwäb. Bund der Kinderreichen

Sonntag, d. 5. Februar 1933, nachm. 1/2 3 Uhr findet eine

Versammlung

im Gasthaus zum „Bären“ statt.
1. Bundesvorsitzender Bürkle, Stuttgart spricht über:

Ziele u. Zwecke des schwäbischen Bundes der Kinderreichen
Kinderreiche Väter u. Mütter sind zu dieser wichtigen Versammlung herzlich eingeladen

Licht- und Kraftanlagen

Installation von Neubauten zu Pauschalpreisen
Kostenvoranschläge unverbindlich durch
Elektro-Ziegler Calw
Fernsprecher 211
Zugelassen beim Gemeinde-Verband Elektrizitätswerk
Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Preisabschlag!

- „Wettertanne“-Butter 1/2 Pfd. noch 68 ¢
- Tafel-Butter 1/2 Pfd. noch 62 ¢
- la Emmentaler, frisch eingetr. 100 gr 25 ¢
- Butterkäse, mild
- Emment. o. Rinde } je 100 gr 28 ¢
- Reibkäse schon ger. 100 gr. 28 ¢
- Brieckäse, Camembertart, gr. Ecke nur 28 ¢
- Eier 10 Stück 95 ¢
- Schlagsahne, 1/2 Ltr. nur 40 ¢
- Schachtelkäse in 1/2 und 1/4

Alles nur bei

Käse-Baur

W. Forstamt Calmbach Ober-Osterevier Beigholz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Februar 1933, nachmittags 3 Uhr an d. „Sägerei“ im Rälbling aus Staatswald Distr. V Rälbling Abt. 11 Rotwäsen, 17 Ruchenbrüchle, 21 Buchbusch und 27 Blindbach (unterhalb Staatsstraße) im Rotbu: 33 Schtr., 43 Klogh., 7 Anbruch; Nadelholz: 35 Schtr., 80 Anbr. (kein Losverzeichnis, je 1-2 Nummern 1 Los).



Ihre Frau meint es gut mit Ihnen!
Sie empfiehlt Ihnen immer wieder gegen Ihren lästigen Raucherkatarrh die ärztlich empfohlenen, rasch und sicher wirkenden



Jetzt Beutel 35 Pfg., Dose 40 und 75 Pfg. Zu haben bei: Neue Apotheke Th. Hartmann; Alte Apotheke Fr. C. Reichmann; Ritter-Drogerie; Eugen Hayd; Herm. Häußler; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs; Carl Serva; Deckenfronn; Carl Donngus; M. Gulde; Gechingen; Göttl. Schwarz; Teinach; Apotheke W. Wagner und wo Plakate sichtbar.

Samstag Abend 7 Uhr

Schluß des Inventurverkaufs

Benützen Sie die günstige Gelegenheit Ihren Einkauf zu decken.

Geschwister Kleemann, Calw Marktplatz 24 Biergasse 2

Achtung Zimmerleute.

Am Sonntag, den 5. ds., mittags 3 Uhr, hält der Landesvorsitzende v. würtbg. Zimmermeisterverband einen

Vortrag

im Restaurant Weiß in Calw

Alle selbständigen Zimmerleute haben zu erscheinen.
Obermeister Rapp.

Das beste

Ankündigungsmittel ist und bleibt die Anzeige in der Tageszeitung.

Ehe Sie einen

Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

„Tagblatt“-Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 23

Sofortiger Gewinnscheid
würt. Geldlos-Briefe
10000 Goldgewinne zuz. Mark
26500
Sofort bar Geld
Schon auf etwa 7 Lose Gewinn!
Lospreis 1 Mark. — Porto 15 Pfg. mehr.
Glückslaschen mit 5 Stück franko 5 Mark
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6 - Postachtko. Stuttgart 2055

Hier bei: W i n z, W., Friseur.



Alzenberg

Am Sonntag, 5. Februar findet im

Gasthaus z. Löwen

TANZ

statt, wozu höfl. einladen
Der Mandolinenklub
Der Besitzer

Neubulach

Am Sonntag, 5. Febr., findet im
Gasthaus zur „Sonne“

TANZ-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladen
die Kapelle / der Besitzer

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich, wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Fischtran, Futterkalk

für Schweine und Geflügel

empfeht billigt

R. Hauber.

Empfehle
mein von nur besten Rohmaterialien hergestelltes

Graham-Brot

Oskar Pirommer
Bäckermeister
Interes Ledereck Tel. 317

Der Stadt-Auflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma Geschwister Knopf, Pforzheim bei.

Eine schöne
3-Zimmer-

Wohnung

auf 1. März zu vermieten,
Bahnhofstraße 20

Baumstück
(1-1 1/2 Morgen groß) in der Nähe Calws zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. 3. 28 an die Gesch.-Stelle dieses Blattes.

Kunden werben?

Das Zaubermittel:

einfach, zuverlässig, sparsam:

Die Zeitungsanzeige!

